

ihre Umgebung auszuüben, der jeden in Banden schlug, der in ihre Nähe kam.

Der Ausbruch der großen französischen Revolution, jenes Ueber-
schäumen entfesselter, bestialischer Leidenschaften, welches alle staat-
liche Ordnung vernichtete, jede Familienbande löste, selbst den Glauben
an Gott verbot, und Schrecken und Verzweiflung, wie in den Palast,
so in die elendeste Hütte trug, jener wilde Gährungsprozeß der Volks-
massen, hatte die Grenzen Frankreichs überschritten und Unruhen in die
rechtsrheinischen Lande getragen. Um diesen aus dem Wege zu gehen,
verweilte Prinzessin Luise eine Zeit lang bei ihrer ältesten Schwester
Charlotte, welche an den regierenden Herzog von Sachsen-Hild-
burghausen vermählt war. Sie kehrte aber nach Darmstadt zurück,
als die verbündeten deutschen Truppen die vordringenden Horden der
französischen Revolutions-Armee über den Rhein zurückwarfen, um ihr
siegreiches Schwert in das Herz Frankreichs zu tragen.

Drittes Kapitel.

Die Kinderfreundin.

Seit dem Tode der Emigrantin waren bereits einige Monate ver-
flossen. Die kleine Heloise, die bei dem Begräbnisse der Mutter so
überaus trostlos gewesen war, daß man sie mit Gewalt hatte zurück-
halten müssen, sich nicht dem Sarge nach ins Grab zu stürzen, hatte
unter der liebevollen Behandlung des Rösler'schen Ehepaars sich bald
getröstet; denn der liebe Gott hat das in seiner Weisheit so eingerichtet,
daß der Kummer in einem Kindesherzen nicht zu tiefe Wurzeln schlagen
darf, damit die junge Menschenpflanze nicht verwelke, sondern wachse
und gedeihe und den Lebensfrühling in lauterer Freude genieße.

Die kleine Französin hatte sich bald in die ungewohnten Verhält-
nisse eingelebt, und da sie auf der Flucht aus Frankreich Not und Ent-